

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pilsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Kpf., bei Lieferung frei Haus 55 Kpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanfrage für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Blättern keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pilsnitz; Stellw.: Walter Hoffmann, Pilsnitz. Verantwortlich für den Beiratsteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pilsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pilsnitz. - D. N. IV.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pilsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pilsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 113

Montag, den 16. Mai 1938

90. Jahrgang

Ministerpräsident Göring in Wien

Kommando für Luftwaffe-Bauten

Nach den Festlichkeiten in Linz traf Generalfeldmarschall Göring in Schwchat, einem südlichen Vorort Wiens, ein, um dort den ersten Spatenstich zu einem neuen Fliegerhorst vorzunehmen.

Durch eine prächtig ausgeschmückte Straße fuhr Hermann Göring zum riesigen Gebiet, das im weiten Rund von Abordnungen der SA, des NSKK, der SS, und von vielen Tausenden von Arbeitern umsäumt war. Ein Musikzug der Luftwaffe intonierte die Hymne der Nation.

Dann hieß der Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Jaeger, den Generalfeldmarschall willkommen. Umbrandet von stürmischen Sieg-Heil-Rufen, ergriff darauf der Generalfeldmarschall das Wort zu einer Ansprache, in der er seiner tiefen Bewegung Ausdruck gab, nun wieder in die Ostmark gekommen zu sein, um gewaltige Vorhaben für den Schutz dieses Landes und den wirtschaftlichen Aufstieg seiner Bewohner entstehen zu lassen.

Trugburg des Willens

Er habe die feste Überzeugung, so erklärte er, daß die schaffende Faust in diesem Lande nicht länger mehr im Schoße zu liegen brauche. Dieser Fliegerhorst hier werde eine Trugburg des Willens sein zum Schutze der Schaffenden Wiens. Jeder Versuch Mißgünstiger würde an jener entschlossenen Selbstbehauptung zuschanden werden, die dann immer möglich sei, wenn ein Volk durch das Volk selbst zur Verteidigung antrete.

Dann nahm der Generalfeldmarschall den ersten Spatenstich vor.

Nach dem feierlichen Spatenstich in Schwchat begab sich Generalfeldmarschall Göring auf den Kuenigberg, um dort das Kommando zum Arbeitsbeginn für die großen Bauten der Luftwaffe im Bereich von Wien zu geben.

Auf dem Wege durch die Simmeringer Hauptstraße, ließ der Generalfeldmarschall, auf die berüchtigten Glendquartiere von Simmering aufmerksam gemacht, unermüdet haltmachen und besichtigte diese schauerlichen Stätten der Not, die sein Entsetzen erregten, eine furchtbare Anklage gegen ein System, das nicht imstande war, solchem Elend zu steuern.

Auf dem Kuenigberg, einst ein beliebtes Ausflugsziel von Zehntausenden von Wienern, werden nunmehr die großen Bauten der Luftwaffe entstehen. Im großen Gebiet haben hier eine Kompanie des Fliegerregimentes Hermann Göring, eine Infanteriekompanie, die Ehrenform der Parteiformationen, SS-Verbandsabteilung, SA, NSKK, NSKK und Abteilungen der SS, Aufstellung genommen. Auf den Fahnenmasten zu beiden Seiten der Rednertribüne flattert die Reichskriegsflagge. Das Brausen der Heil-Rufe kündigt das Nahen des Generalfeldmarschalls. Der Generalfeldmarschall schreitet die Fronten ab. Dann tritt er auf ein Modell der Bauten zu und läßt sich die vorbereiteten Pläne und Kartenstücken vorlegen.

Görings Spatenstich für Kasernen

Zunächst begrüßte Gauleiter Bürckel den Generalfeldmarschall. „Für nichts“, so sagte er, „hat ein Volk mehr Verständnis als für die Tat. Niemand wird von dem Volk mehr geachtet als ein Mann, der immer wieder durch die Tat sein Wort bestätigt. Die Liebe des Volkes gilt vor allem den Männern des Handels. Deshalb, lieber Generalfeldmarschall, ist der Gruß, den ich Ihnen im Namen von Partei und Staat entbiete, auch ein Gruß des Volkes, ein Gruß tiefer Verehrung.“

Ein zweifaches Symbol

Unter erneutem Jubel nahm darauf Generalfeldmarschall Göring das Wort und führte u. a. aus: „An sich ist der Spatenstich einer Kaserne kein besonderer Anlaß, und doch begehen wir ihn in diesem Augenblick besonders feierlich und geben ihm damit eine größere Bedeutung, als

sie dem Bau an sich zukommt. Und mit Recht, denn dieser Tag trägt in sich zwei Symbole:

Einmal das Symbol der Arbeit, und zweitens das Symbol des Schwertes, der Wehr! Der Arbeit deshalb, weil es unser Wille war, nach den wunderbaren Tagen der Befreiung der Ostmark nun auch mit der Tat helfend einzugreifen. In das Heer der Arbeitslosen ist nun eine Brezche geschlagen, um Tausende und Zehntausende und hoffentlich bald Hunderttausende von Menschen wieder der Arbeit und damit der Lebensfreude zuzuführen.

Es ist notwendig, daß diese Arbeit lebendig in der Ostmark gestaltet wird. Wenn ich noch Zweifel gehegt hätte, wie dringend diese Arbeit ist und wie notwendig es ist, sündlich darüber nachzudenken, wie dieses gewaltige Elend angepakt werden kann, dann wurden diese Zweifel bei mir beseitigt, als ich auf der Fahrt hierher Glendquartiere gesehen habe neben prunkendem Reichtum, Glendquartiere, wie sie für einen Menschen, der das deutsche Antlitz trägt, unwürdig sind, Baracken, in denen

wir deutsche Menschen niemals hausen lassen werden. Ein System, das ein Volk in solcher Not, in solcher Armut und damit in Schande stecken läßt, mußte fallen, sonst gäbe es keine Gerechtigkeit des Allmächtigen. Diese deutschen Menschen der Ostmark, die ein gewaltiges Aufbauwerk von Jahrhunderten hinter sich haben, Kulturträger, wie kaum ein anderer deutscher Stamm, der jahrhundertlang einen

mächtigen Staat auf seinen Schultern trug, wie wurden diese Menschen betrogen! Internationaler Haß hat dieses Volk der Heimat entfremden wollen. Innere Verblendung hat dieses Volk gequält, ihm Armut, Elend und bittere, bittere Not gebracht. Daneben der Reichtum jenes Volkes, das für uns nicht das auserwählte, sondern als das a u s z u w e i s e n d e Volk zu gelten hat. (Stürmischer Beifall und lebhafteste Zustimmung.)

Harte, schwere Arbeit

Es wäre gut, so fuhr der Ministerpräsident fort, wenn jeder Deutsche, der aus dem Altreich hierher gekommen ist, sich darüber im Klaren wäre, was wir unserer herrlichen Bewegung, was wir der Partei und dem Führer unsagbar zu danken haben, daß er uns vor fünf Jahren in letzter Stunde errettet hat, damit nicht zu der Not, die auch bei uns schon groß war, nicht auch noch jenes furchterliche Elend kam, das ich hier heute mit ansehen mußte.

Darum muß sich jetzt jeder anstrengen und alles daransetzen, um zu helfen, wo er nur helfen kann. Ich habe gestern in Linz erklärt, daß diese Hilfe nicht so verstanden werden darf, daß wir arbeiten und ihr zuseht, sondern daß wir diese Hilfe bringen wollen als Grundlage der Arbeit für euch. Arbeiten müßt ihr, und zwar schwer und hart, denn sonst kommt ihr aus diesem Elend nicht heraus. Was an uns liegt, werden wir alles tun, um die Voraussetzungen zu schaffen, daß ihr arbeiten könnt.

Der Soldat sichert den Frieden

So sieht es die Wehrmacht als ihre Aufgabe an, beschleunigt, rascher vielleicht als andere Unternehmungen, nun ihre Bauten und Werke auszuführen. Das Symbol dieser Arbeit feiern wir heute mit dem Spatenstich der Arbeit, die unseren Brüdern, die so lange gelitten haben, Segen bringen soll.



Beitbild (M.)

Der neue ungarische Ministerpräsident, Reichsverweser Admiral von Horthy hat auf Vorschlag des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Daranyi den bisherigen Wirtschaftsminister und Nationalbankpräsidenten Imredy (unser Bild) zum Ministerpräsidenten ernannt.

Das zweite Symbol ist das der Wehr, der Kraft. Denn nicht nur Arbeit soll hier geschaffen und durch sie der Bau errichtet werden, sondern das Symbol des Baues, der hier auf den Höhen dieser herrlichen Stadt errichtet wird, ist der Wille, die Stadt zu schützen. Unsere Luftwaffe aber soll hier ebenso wie in den Fliegerhorsten, die ich in diesen Tagen weichte, ihre Heimat finden, für die Jahre, die für sie einmal die schönsten sein sollen, die Jahre des Dienstes unter den Waffen.

So sind die Aufgaben der Arbeiter und Soldaten redlich und richtig verteilt. Der eine schafft für den Frieden, der andere sichert ihn!

Darauf tritt der Generalfeldmarschall an die vorbereitete Baustelle, ergreift den Spaten und wirft dreimal nacheinander die schweren braunen Schollen in die kleinen Transportkarren. Das Kommando zum Beginn der Arbeitsschlacht auch in Wien ist erteilt.

Göring aus Wien abgereist

Generalfeldmarschall Göring benutzte den schönen Sonntag zu einer ausgedehnten Besichtigung der Umgegend Wiens. Nach einer Fahrt durch den Wiener Wald und nach einem Spaziergang im Lainzer Tiergarten machte der Generalfeldmarschall nach einem Abstecher in die Lobau. Hierbei nahm er Gelegenheit, mit den zuständigen Fachreferenten eingehend über die forsttechnischen Fragen Österreichs zu sprechen. Um 20.30 Uhr verließ Generalfeldmarschall Göring Wien im Sonderzug vom Westbahnhof aus. Er wird Montag vormittag bei Kaprun den ersten Spatenstich für das neue große Tauern-Kraftwerk vornehmen.

Chile verläßt Genf

Angelehnt der verhängnisvollen Entwicklung. Der chilenische Delegierte Edwards teilte in öffentlicher Sitzung des Rates der Liga mit, daß seine Regierung angesichts der verhängnisvollen Entwicklung, die die Genfer Politik genommen habe, zu dem Beschluß gelangt sei, aus der Liga auszutreten.

In den technischen Kommissionen sowie im Internationalen Arbeitsamt und im Saager Gerichtshof werde Chile weiter mitarbeiten.

